Losung für den **19.11.2026**:

Ich will sie retten von allen ihren Abwegen, auf denen sie gesündigt haben, und will sie reinigen, und sie sollen mein Volk sein. (Hesekiel 37,23)

Lehrtext für den **19.11.2026**:

Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht. (Epheser 2,4-5)

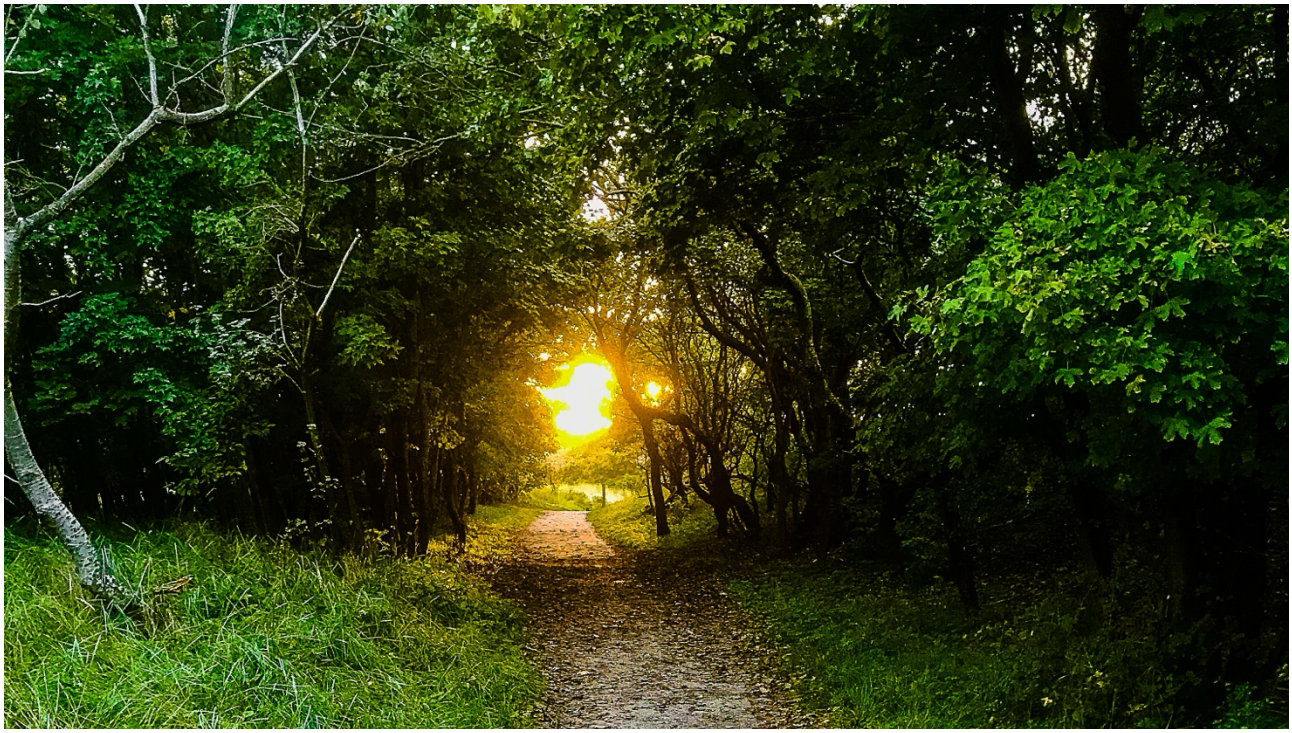


Foto: Ralf Henschke

VOM LEBENDIG WERDEN

Liebe Leserin, lieber Leser,

Kennst du das Gefühl, dich im Kreis zu drehen? Manchmal verläuft das Leben nicht in einer geraden Linie. Wir biegen falsch ab. Manchmal entscheiden wir uns bewusst für einen Weg, von dem wir ahnen oder sogar wissen, dass er uns nicht guttut. Und manchmal geraten wir in belastende Gewohnheiten, in Streitigkeiten, die wir eigentlich nicht wollten, oder in eine tiefe Unzufriedenheit mit uns selbst. Nicht jede Belastung ist eigene Schuld. Aber wo wir uns von Gott abwenden oder anderen und uns selbst Unrecht tun, spricht die Bibel auch von „Abwegen“ und „Sünde“. Das klingt zunächst schwer. Doch die Texte für den heutigen Tag lassen uns nicht bei unseren Fehlern stehen: Sie richten den Blick voller Hoffnung auf Gottes rettendes Handeln.

Im Buch des Propheten Hesekiel sagt Gott einen Satz, der sich wie ein tiefes Aufatmen anfühlt: *„Ich will sie retten von allen ihren Abwegen, auf denen sie gesündigt haben, und will sie reinigen, und sie sollen mein Volk sein.“*

Das ist es, was uns hoffen lässt: Gott selbst ergreift die Initiative: *„Ich will sie retten!“*, *„Ich will sie reinigen!“*. - Gott wartet nicht, bis wir unser Leben perfekt aufgeräumt haben. Er geht den ersten Schritt. Er kommt uns auf unseren Abwegen hinterher – dorthin, wo wir uns verrannt haben, wo wir Fehler gemacht haben, uns Vorwürfe machen oder uns schämen. Und dort setzt er an. ***ER*** rettet. ***ER*** reinigt. Und seine Zusage mündet in eine Beziehung: *„Sie sollen mein Volk sein.“* Auch du darfst dich von dieser Zusage ansprechen lassen: Gott will dich nicht auf deine Fehler festlegen, sondern in die Gemeinschaft mit ihm führen.

Im Epheserbrief schreibt Paulus, dass Gott uns, die wir durch unsere eigenen Fehler und die innere Distanz zu ihm geistlich wie „tot“ waren, mit Christus lebendig gemacht hat. Aus reiner, überschäumender Barmherzigkeit.
Der Apostel Paulus benutzt hier ein starkes Bild: *„tot waren in den Sünden“*. Wir spulen unser Programm ab, funktionieren nach außen und fühlen uns innerlich starr, ohne Freude und Hoffnung. Paulus spricht damit nicht einfach nur von Tagen, an denen wir müde sind oder wenig Freude empfinden, sondern von unserer Verstrickung in Schuld und davon, dass Gott uns durch Christus lebendig macht. Dietrich Bonhoeffer beschreibt diese verändernde Kraft so: **„Gnade ist nicht ein bisschen Nachsicht, sondern eine schöpferische Kraft, die das Tote lebendig macht.“**
Was dieses Lebendigwerden trägt, nennt der Epheserbrief ausdrücklich: Gottes große Liebe und seinen Reichtum an Barmherzigkeit. Seine Vergebung ist nicht knapp bemessen. Deshalb müssen deine alten Muster nicht das letzte Wort über dein Leben haben: Durch Jesus Christus darfst du auf einen Neuanfang hoffen. Daraus kann neue Lebensfreude wachsen – auch wenn sich die innere Starre nicht sofort löst.
Die Botschaft des heutigen Tages an dich lautet: Du musst nicht aus eigener Kraft erst perfekt werden, um dich Gott zuzuwenden. Du darfst ihm deine Schuld, deine Selbstvorwürfe und die Last bringen, die du mit dir herumschleppst. Er will dich reinigen, die Lasten wegnehmen und mit Christus lebendig machen. Das nimmt deine Verantwortung nicht weg, aber du musst deiner Schuld nicht allein begegnen.
Vielleicht wird dein Herz heute leichter. Vielleicht bleiben Sorgen und schwere Gefühle noch eine Weile. Gottes Zusage hängt nicht davon ab, wie schnell du Erleichterung spürst: Du bist geliebt. Du darfst dich ihm anvertrauen. Du gehörst zu ihm.
Vielleicht gibt es heute einen kleinen Schritt, den du gehen kannst: jemanden um Verzeihung bitten, eine belastende Gewohnheit ehrlich benennen oder einen Menschen deines Vertrauens um Hilfe bitten. Nicht, um dir Gottes Liebe zu verdienen, sondern weil du dich von ihr getragen wissen darfst. Und wenn dir dafür noch die Kraft fehlt, darfst du auch das vor Gott bringen.

Gebet

Gott, danke, dass du mich da abholst, wo und wie ich bin. Du kennst meine Abwege, meine Fehler und die Momente, in denen ich mich innerlich starr und leer fühle. Aber deine Barmherzigkeit ist größer als mein Versagen. Reinige mich, schenk mir deinen Frieden und mache mich neu lebendig durch deine große Liebe. Schenk mir Mut für die nächsten Schritte. Geh du mit mir durch diesen Tag. AMEN.